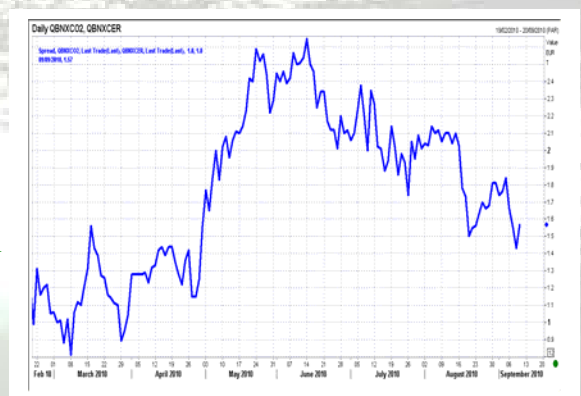


- My zakupimy dla Państwa CO2 na giełdzie
- My sprzedamy Państwa CO2 na giełdzie
- Doradzimy przy zawieraniu umów Forward
- Dokonamy dla Państwa wymiany EUA/CER; CER/CER
- Zarządzamy certyfikatami EUA i CER

2010-06 News-emisje CO2

Praktische Informationen zum Emissionshandel
Ausgabe vom 10.09.2010



EUA-CER Spread 02-2010 bis 09-2010 Quelle: Bluenext Paris

Das dritte Seminar zum CO2-Handel in Polen (EU-gefördert) – Ausführlicher Bericht zu Vorträgen und dem Rahmenprogramm

Das dritte Seminar für den CO2-Handel in Polen, welches wieder in Berlin stattfand und auch teilweise durch die EU gefördert wurde, war ein weiteres Mal in jeder Hinsicht ein großer Erfolg. Mehr als 70 Teilnehmer kamen an zwei Tage in einem Konferenzhotel zusammen, um die neuesten Entwicklungen im Emissionshandel kennen zu lernen und sich abends bei Musik und Tanz von den anspruchsvollen Vorträgen zu entspannen.

Die Begrüßung der Teilnehmer fand durch den Botschaftsrat der Polnischen Botschaft in Deutschland, Arkadiusz Roman, statt, der bei der Botschaft für die Vertretungsbereiche Wirtschaft und Energie zuständig ist. Botschaftervertreter Roman vertrat den von Emissionshändler.com® ursprünglich eingeladenen Botschafter Herrn Dr. Marek Prawda, der wegen dem Staatsbesuch von Präsident Komorowski in diesen Tagen in Berlin verständlicherweise verhindert war. Herr Roman nahm nach seinen Grußworten sehr interessiert an den Vorträgen des Nachmittags von Präzes Michael Kroehnert teil und lernte nach seinen eigenen Aussagen viel Neues und Wichtiges zum europäischen Emissionshandel kennen.

Insbesondere konnte er von der Veranstaltung mitnehmen, dass das in Polen noch immer nicht eingeführte Reverse-Charge-Verfahren (Artikel 199a der Richtlinie der EU) für viele polnische Unternehmen eine immer größere Gefahr bedeutet, da sich die Betrügereien zur Hinterziehung von Steuern nach der Abschaffung der Mehrwertsteuer auf CO2-Geschäfte in fast allen Ländern Europas nunmehr in Polen zu konzentrieren scheinen.



Der Polnische Botschaftsrat Arkadiusz Roman verfolgt interessiert die Vorträge von Präzes Michael Kroehnert, gedolmetscht von Bogumila Paluszak (mitte)

Der fachliche Teil des ersten Tages wurde durch den Präzes von Emissionshändler.com®, Michael Kroehnert, gestaltet. Er gab einen ausführlichen **Überblick über die verschiedenen Aspekte des Emissionshandels in Theorie und Praxis.**

Hierbei wurden insbesondere die verschiedenen CO2-Handelsprodukte und Handelsarten von ihm dargestellt. Dabei ging es darum, welche verschiedenen Marktteilnehmer es im europäischen CO2-Handel gibt, welche Arten von CO2-Zertifikaten im Handel eine Rolle spielen und wie diese entstehen. Weiterhin ging es um den wichtigen Unterschied zwischen dem Spot- und Future-Handel sowie um die interessante Erkenntnis, warum man beim CO2-Tausch Geld „geschenkt“ bekommt. Neu und wichtig für viele Teilnehmer war auch, welche Handelsarten man im Emissionshandel als



Spekulation bezeichnet und welche Geschäfte sicher sind.



Präzes Michael Kroehnert erklärt die Entwicklung des EUA-CER Preisunterschiedes

Wie schon zuvor erwähnt, stand am Nachmittag des ersten Seminartages die **Einführung des Reverse-Charge-Verfahrens** zur Abwehr von Steuerbetrügereien im CO₂-Handel im Mittelpunkt der Vorträge. Hierbei referierte Malgorzata Nielepiec - Direktor Polen bei Emissionshändler.com® - über die Neuregelungen im Umsatzsteuerrecht der EU, die von fast allen Ländern der EU – Ausnahme Polen – zum 01.07.2010 eingeführt worden waren.

Danach wird der Käufer von CO₂-Zertifikaten ab 01.07.2010 mehrwertsteuerpflichtig, nicht mehr der Verkäufer. Die sich daraus ergebenden neuen steuerlichen Risiken des CO₂-Käufers, die notwendigen Formulierungen auf CO₂-Rechnungen sowie auch die steuerlichen Chancen und Risiken für Privatkunden (die CO₂-Zertifikate immer mehr als Geldanlage entdecken) waren Themen, die sehr aufmerksam verfolgt wurden.

Auch im folgenden Vortrag von Präzes Michael Kroehnert über den Diebstahl und den Mehrwertsteuerbetrug mit CO₂-Zertifikaten, der leider in Polen wegen dem noch nicht eingeführten Reverse-Charge-Verfahren anhält, wurden die Risiken und rechtlichen Konsequenzen aufgezeigt. Präzes Kroehnert zeigte auf, wie ein Mehrwertsteuerbetrug als Karusselgeschäft abläuft und wie er an ungeschulte Anlagenbetreiber herangetragen wird.

Auch nach Einführung des Reverse-Charge-Verfahrens (in Polen vermutlich zum 01.01.2011) drohen den Teilnehmern **neue Risiken durch Geldwäsche und Steuerverluste im CO₂-Emissionshandel**, wenn diese mit unbekanntem inländischen Unternehmen CO₂-Handelsgeschäfte betreiben.

Weiterhin wurde von Hr. Kroehnert dargelegt, wie Zertifikate von Registerkonten gestohlen werden

können, welche Maßnahmen getroffen werden können, um die Zertifikate eines Unternehmens zu schützen und warum es zu einem finanziellen Totalverlust führen kann, wenn ein unbeteiligtes Unternehmen unwissentlich zuvor gestohlene Zertifikate erwirbt.



Aufmerksam werden die Ausführungen zu Mehrwertsteuer-Betrügereien in Polen verfolgt

Am späten Nachmittag wurden - wie von allen Teilnehmern erwartet - wichtige **Untersuchung der EU-Kommission zu den Übermengen von CO₂-Zertifikaten** vorgestellt. Präzes Michael Kroehnert stellte dar, welche neuen Branchen 2013 neu in den Emissionshandel hinein kommen, welche Mengen kostenlos zugeteilt werden und welche Mengen in die Auktionen kommen. Außerdem wurde berechnet, welche EUA und CER-Mengen im Zeitraum 2008-2012 übrig sein werden und demnach von den Anlagenbetreibern nach 2013-2020 rübergenommen werden. Dabei wurde sehr erstaunt von den Teilnehmern zur Kenntnis genommen, dass sich die kumulierte Übermenge im Jahre 2020 bis auf 1,6 Milliarden Tonnen entwickelt haben und dass es weiterhin in Polen ein Überangebot an EUA-Zertifikaten geben wird, welches sich wahrscheinlich erst nach dem Jahre 2021 langsam abbauen wird.



Das Referat zu den Übermengen an EUA in der EU fand große Aufmerksamkeit



Dass sich diese Übermengen – detailliert von der EU-Kommission berechnet – auf die Preisentwicklung der Zertifikate durchschlagen wird, war Thema des nächsten Vortrages, welcher sich mit der **Preisentwicklung der CO₂-Zertifikate laut Prognose der EU bis 2020** beschäftigte.

Um die Preisprognose der EU für 20 Euro im Jahre 2020 verstehen zu können, wurde durch Präzes Kroehnert erläutert, wie sich der Flugverkehr in der EU und sein Zertifikatebedarf auf den EUA-Preis auswirkt, welche Rolle eine Schuldenkrise der EU-Länder spielen könnte und welche Preisveränderungen bei einer Anhebung des Reduktionszieles der EU von 20% auf 30% eintreten könnten.

Weiterhin wurde auf den extrem großen Unterschied hingewiesen, der sich ergibt, wenn man eine Preisprognose der EU von 20 Euro in 2020 einer Prognose von Banken gegenüberstellt, welche hier bis zu 40 Euro sehen wollen. Seit dem Jahre 2005 wird ja hier beobachtet, dass die Preisprognosen der Banken (aus Eigennutz?) immer viel höher waren, als es die Realität später zeigte.

Schlussendlich ergab sich aus den Zahlen der EU, dass es wohl eher Sinn macht, eine eventuell vorhandene Übermenge aus dem Zeitraum 2008-2012 jetzt zu über 15 Euro/t zu verkaufen, als dafür im Jahre 2020 einen Betrag von 20 Euro zu bekommen, der ja abgezinst auf 2010 sogar noch weniger Erlös bedeuten würde als der heutige EUA-Preis von 15,50/t.



Kaffeepause in der Lobby des Holiday-Inn Hotel

Für viele Teilnehmer vielleicht der interessanteste Vortrag des ersten Seminartages: **Der Maturity-Swap und der Spot-Verkauf-Kauf als Mittel der Kreditbeschaffung** mit Risikobegrenzung. Referent Michael Kroehnert stellte eine Lösung in 3 Varianten vor, wie ein Anlagenbetreiber ohne einen Bankkredit zu beantragen, die finanziellen Mittel in die Hand bekommt, um in eine Modernisierung seiner Anlage zu

investieren. Generell ist dies mit Hilfe eines Maturity-Swap (einer speziellen Art von Tausch von CO₂-Zertifikaten) möglich.

Zu diesem Zweck wurde zunächst erläutert, wie der Maturity-Swap abläuft, welche Vor- und Nachteile dabei entstehen und welche eventuellen Alternativen es dazu gibt.

Bei der Darstellung von 3 Lösungsansätzen ergab sich schnell, dass man zwischen sehr preiswerten und teuren Möglichkeiten, aber auch zwischen sehr sicheren und spekulativen Möglichkeiten des Maturity-Swaps wählen kann.



Die neue Möglichkeiten der Kreditbeschaffung mit Hilfe eines Maturity-Swap war für alle Teilnehmer neu und wurde sehr positiv aufgenommen

Schlussendlich war die sicherste und preislich mit rund 12% Zinsen noch bezahlbare Variante für die Teilnehmer die interessanteste von allen vorgestellten. Hierbei wird durch den Spot-Verkauf von EUA und gleichzeitigen Rückkauf von EUA auf Termin (Bezahlung zu einem späteren Termin) ein hoher Betrag an Barliquidität erzielt, der mit EUA-Zertifikaten als Pfand abgesichert werden kann. Dies ist eine Spezialvariante des Maturity-Swaps, die für jeden Betreiber interessant ist, soweit er mangels Sicherheiten keinen herkömmlichen Bankkredit bekommen würde bzw. nicht aufnehmen will.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Emissionshändler.com® und einem speziellem Finanz-Energiepartner in Deutschland wird so polnischen Anlagenbetreibern eine äußerst innovative Lösung für ihr Finanzierungsproblem geboten, welches innerhalb weniger Tage realisiert werden kann.

Nach Abschluss einer durch die Barliquidität ermöglichten Modernisierung der Anlage wird ein Rückkauf von benötigten EUA-Zertifikaten meist auch noch deutlich preiswerter als geplant, da die zusätzliche Einsparung von CO₂-Emissionen das Ergebnis noch positiver beeinflusst, als zuvor gedacht und berechnet.



Die auf dem Seminar vorgestellten Beispielrechnungen veranlassten einige Teilnehmer nach ihren Aussagen, sich nach Rückkehr in ihr Unternehmen sehr rasch mit dieser neuen Art der Beschaffung von Investitionsmittel beschäftigen zu wollen.

Der letzte Vortrag des Tages widmete sich ganz dem Thema **der neuen EU-Richtlinie für die Auktionen ab 2013**.

In diesem wurde dargestellt, wie die EU per Verordnung die Arbeitsweise der Europäischen Auktionsbörse geregelt hat und welche Länder zusätzlich und unter welchen Bedingungen eigene CO2-Auktionsbörsen bestimmen können.

Es wurde dargestellt, welches Auktionssystem zum Einsatz kommen wird, welche Erfahrungen es mit dem definierten Single-Round-System mit Einheitspreis gibt und wie sich dies auf den Auktionsverlauf auswirken könnte. Nach der Erfahrung von Echt-Simulations-Auktionen kann jetzt schon gesagt werden, dass dies für mittlere und kleinere Teilnehmer ein sehr anspruchsvolles Auktionsverfahren ist, welches in der Praxis wahrscheinlich zu Irritationen und ungewünschten Ergebnissen führen kann. Zudem stellt sich aus der Erfahrung der letzten zwei Jahre der Auktionen in Deutschland heraus, dass das Ergebnis in der Regel immer bei plus minus 10 Eurocent im Vergleich zum normalen Börsenhandel liegt. Damit stellt sich die Frage eines Vorteiles einer Teilnahme an einer Auktion kaum noch. Es scheint keine Vorteile, sondern nur einige mögliche Nachteile zu geben.

Alternativ sollte ein Unternehmen, das einen Jahresbedarf an einer Auktionsmenge von unter 100.000t hat, weiterhin an einer herkömmlichen CO2-Börse seine Mengen kaufen. Hier würde dann weiterhin das Verfahren angewendet, mit welchem das Unternehmen nicht direkt, sondern indirekt mit Hilfe eines Börsenmitgliedes seine eventuell benötigten Mengen ersteigern kann.

Nach Konferenzende wurden alle Teilnehmer mit einem **Transferbus zum Ausflugs-Schiff „Kreuzberg“** gebracht, wo sie an Bord durch Präzes Hr. Kroehnert begrüßt wurden.



Bild links unten: Malgorzata Nielepiec, Direktor Emissionshandel Polen, Assistentin Bogumila Paluzak und Präzes Michael Kroehnert

Bereits kurz nach Ablegen des Schiffes wurde von Präzes Herrn Kroehnert das Buffet eröffnet.

Eine große Auswahl kalter Speisen, alle typisch für die Stadt Berlin, wurde den Gästen geboten. Natürlich gab es auch eine schöne Suppe, warmen Schweinebraten und andere Gerichte.



Das Buffet fand regen Zuspruch, für jeden war etwas dabei

Der Start des Schiffes erfolgte in Berlin-Köpenick. Von dort aus ging es auf dem Fluss Spree und durch verschiedene Wasserwege in die Innenstadt Berlins. Beim Essen konnten die Teilnehmer den Erklärungen der Stadtführerin zuhören, die die vorbeiziehenden Ausflugsgebiete und Sehenswürdigkeiten der Stadt erklärte.



Berlin hat mehr Flüsse, Kanäle und Brücken als Venedig, wie die Gäste beim Essen sehen konnten

Emissionshändler.com® hatte den nicht fachlichen Teil des EU-Seminars gesponsert, so dass später am Abend aus der speziell hierfür gestalteten Getränkekarte reichlich bestellt wurde. Bei Bier, Wein, Wodka und Whisky wurde die Stimmung immer aufgelockerter,



was natürlich ausschließlich an der sehr abwechslungsreichen Musik der polnischen Musikgruppe Altton lag.



Bei Eintritt der Dämmerung und fortgeschrittener Fahrt des Schiffes wurden die letzten Fachgespräche geführt

Gegen 20.00 Uhr erreichte das Schiff die Innenstadt von Berlin, den Bezirk Mitte. Hier wurde Berlin im Jahre 1237 gegründet und auch das Regierungsviertel befindet sich hier. Viele Teilnehmer versammelten sich auf dem Oberdeck, um Fotos zu machen.



Rechts und links des Wasserweges befinden sich Strandbars, Restaurants und Theater

Die extra für diesen Abend engagierte polnische Reiseleitung konnte ausführliche Informationen zu jedem der schönen und interessanten Gebäude geben. Der Bug des Schiffes war einer der beliebtesten Plätze, auch wenn es ein bisschen kühl war in der Abenddämmerung.

Weitere Bilder des EU-Seminars vom September 2010 finden Sie im Internet unter:

<http://www.handel-emisjami.pl/index.php?id=74>



Der Deutsche Dom glänzt im Abendlicht

Für die Betreuung der Gäste an diesem Abend sorgten wieder Agnieszka Modrzejewska und Emilia Stawecka. Sie kümmerten sich um all die kleinen Dinge, die eben bei einer solchen Abendveranstaltung auf einem Ausflugsschiff organisatorisch anfallen und erledigt werden müssen.

Über 700 Fotos wurden gemacht, viele Gespräche von Polnisch ins Deutsche übersetzt, Getränkebestellungen beauftragt, Seminarinhalte wurden noch einmal erklärt und vieles mehr.



Die Konferenzassistentinnen Agnieszka Modrzejewska und Emilia Stawecka bei einer kleinen Pause auf Deck

Nach Einbruch der Dämmerung wurde durch die Gruppe Altton die Musik immer mehr in den Vordergrund gebracht. Internationale Titel wie auch polnische Volksmusik brachten die Gäste immer mehr in Schwung.

Ab 21 Uhr war die Tanzfläche voll, es wurde getanzt und gelacht. Fast alle Gäste waren im Laufe des Abends mit dabei.



Die Musikgruppe Altton spielte zum Tanz



Die 5x8m Tanzfläche war stets gut gefüllt

Nicht nur der klassische Walzer oder ein Beat waren angesagt, sondern immer wieder auch Volksmusiktänze in Gruppen und Kreistänzen. Viele der Teilnehmer schienen schon lange nicht mehr so ausgiebig getanzt zu haben und amüsierten sich köstlich.



Malgorzata Nielepiec (rotes Kleid) war immer mit dabei

Je später der Abend, desto länger wurden die Polonaisen durch das ganze Schiff. Fast keiner der Gäste konnte sich dem entziehen. Gegen 23 Uhr war die Stimmung auf dem Höhepunkt, was für die meisten Teilnehmer sicherlich eine sehr schöne Erinnerung bleiben wird.



Polonaise durch das Schiff

Gegen 23.30 wurde dann planmäßig der Abend beendet, das Schiff landete wieder am Ausgangsort. Schließlich sollte ja noch ein zweiter Konferenztag folgen. Alle Teilnehmer wurden wohlbehalten mit dem Bus zum Hotel zurück gefahren

Zum Auftakt des zweiten Konferenztages wurde der Schwerpunkt dieses 3. Seminars zum polnischen Emissionshandel klar. Es ging um **CO₂-Einsparungen mittels Energieeffizienz und Biomasse.**

Referent Wojciech Mazurkiewicz, Geschäftsführer der AES Sp. z o.o. in Torun, referierte über den **Einsatz von Biomasse in Bestandsanlagen** und welche Mengen dabei verbrannt werden können.

Die Fragestellung, wie eine Kostenkalkulation einer Biomasseverbrennungsanlage aussehen könnte und wie diese durch den Verkauf von CO₂-Zertifikaten beeinflusst wird, interessierte die Teilnehmer sehr. Speziell die Beispielrechnungen für den Gewinn einer kombinierten Kohle- und Biomasseverbrennung unter Berücksichtigung der Brennstoffkosten, der Betriebskosten und der CO₂-Verkäufe kamen zu interessanten Ergebnissen.

Im zweiten Teil seines Vortrages wurde vielen Teilnehmern durch Wojciech Mazurkiewicz erstmals die systematische Verwendung von Biomasse durch die Pflanze Miskantus Gigantus vorgestellt und wie diese als Plantagenzögling ökonomisch sinnvoll durch Auftragnehmer von Heizwerken angebaut werden kann. Die thermische Bilanz von Miskantus Gigantus, seine Brennstoffkosten und wo unter welchen Bedingungen



diese Pflanze angebaut und vermehrt werden kann, wurde auch in der auf den Vortrag folgenden Diskussion interessiert erörtert.



Wojciech Mazurkiewicz referiert über den Einsatz von Biomasse und die Plantagenpflanze Miskantus Gigantus

Der an diesem Vormittag folgende Grundsatzvortrag von Michael Fitzke (GETEC AG aus Magdeburg, Deutschland) zur **Finanzierung und dem Betrieb von Anlagen ohne Eigenkapital** fand hohes Interesse. Naturgemäß haben polnische Anlagenbetreiber durch die im Land vorhandenen Kohlevorkommen ein hohes Einsparpotenzial an CO₂-Emissionen. Auch der relativ alte Bestand an Wärme- und Dampferzeugungsanlagen bietet ein höchst interessantes Potenzial an Einsparungen durch Neubau und Modernisierung.



Michael Fitzke referiert über die Finanzierung von neuen Wärmeanlagen ohne den Einsatz von Eigenkapital

Wie dieses Potenzial genutzt werden kann mit Hilfe von Contracting bei bestehenden und neuen Anlagen ohne Eigenkapital, war vielen anwesenden Teilnehmern der Konferenz noch neu. Die Vor- und Nachteile des Betriebes einer Anlage durch ein Fremdunternehmen, die kaufmännischen Aspekte von Anlagencontracting sowie die rechtlich

und steuerlich zu beachtenden Aspekte wurden von den Teilnehmern sehr interessiert aufgenommen. Drei Beispielrechnungen für den Betrieb einer neuen Anlage zur Wärmeengewinnung im Contracting (Kohle, Kohlestaub, Biomasse) wurden dem Weiterbetrieb einer alten Kohle-Anlage gegenübergestellt.

Überraschend war für die Teilnehmer das Ergebnis: Eine neue Kohlestaubanlage im Contracting (also ohne Eigenkapital) ist für Anlagenbetreiber die mit Abstand wirtschaftlichste Variante. Vorausgesetzt wurde dabei eine Entfernung von bis zu 400 Kilometer zur Produktionsstätte des Braunkohlestaubes, die bei dieser Kalkulation gegeben sein sollte.



Die Wirtschaftlichkeit von Braunkohlestaub beim Contracting von Anlagen war für viele Tagungsteilnehmer überraschend und neu

Die anschließenden Fragen und Diskussionen über das Thema Contracting schienen das Interesse an fremdfinanzierten Anlagen zu belegen. Auch die von Herrn Fitzke mitgebrachten Proben von Braunkohlestaub wurden im Konferenzraum sehr intensiv begutachtet. Einer der Teilnehmer war bereits so von der Finanzierungsart und der besonderen, patentierten Verbrennungstechnik der GETEC AG überzeugt, dass dieser sich das Glas Kohlestaub (mit Einverständnis des Referenten) gleich mit nach Hause nahm, um es in seinem Unternehmen detailliert vorstellen zu können.

Die beiden letzten Vorträge des Seminars beschäftigten sich mit den Möglichkeiten, dass **polnische Unternehmen eine EU-Förderung bekommen** können. Hierzu wurde durch den Referenten Miroslaw Motyka, Direktor bei ArcelorMittal SA, Dąbrowa Górnicza detailliert vorgestellt, für welche Maßnahmen im Unternehmen Fördergelder beantragt werden können, wie die Beantragung durchzuführen ist und welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen.



Miroslaw Motyka erklärt wie die EU Fördermittel vergibt und wie ein Unternehmen seine Beziehungen zu seinem Umfeld verbessern kann

Im zweiten Teil stellte Herr Motyka dar, wie ein Unternehmen die Beziehungen zur Politik und Öffentlichkeit verbessern kann, was sicherlich auch bei der Beantragung von Fördermittel hilfreich sein könnte. Die Beziehungen zu lokalen Politikern und Medien, zu überregionalen Politikern sowie die Verbesserung des Unternehmensbildes in der Öffentlichkeit waren die Themen des Vortrages.

Der Konferenzteil des zweiten Tages wurde abgeschlossen mit der Ausgabe der Zertifikate an die Teilnehmer. Auf **Vorder- und Rückseite der Teilnehmerzertifikate** wurden die Schulungsinhalte aufgelistet sowie die Wichtigkeit und die Verantwortung der fachlichen Themen zum CO₂-Handel in Europa dargestellt. CO₂-Handel ist ein wirtschaftliches Thema, welches nach dem Resümee der Teilnehmer allein durch die Unternehmensführung verantwortet werden sollte. Chancen und Risiken im Emissionshandel sind so hoch, dass eine Schulung zu diesen Themen und die Erlangung von Fachkompetenzen von höchster Wichtigkeit für ein Unternehmen sind.

Nach Ende der Vorträge des zweiten Seminartages waren immer noch über 40 Teilnehmer daran interessiert, die **Gedenkstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“** zu besuchen.

Nach dem Beginn der Massenmorde an den Juden in den eroberten Gebieten der Sowjetunion im Juni 1941 zeigt das Protokoll der Wannsee-Konferenz den Übergang zur systematischen Planung eines

umfassenden Völkermordes. Die Information und Einbeziehung der leitenden Staatsbeamten, die Aufforderung zur Kooperation ihrer Behörden bei diesem Verbrechen bedeutete zugleich die Beteiligung des gesamten deutschen Staatsapparates an der Ermordung der europäischen Juden.



Die Führung durch die Gedenkstätte erfolgte in deutscher Sprache, wurde aber von Renata Radola gedolmetscht

Die Gedenk- und Bildungsstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“ informiert deshalb vor allem über die antisemitische und rassistische Ideologie und Politik vor und nach 1933 sowie über die arbeitsteilige Organisation des Völkermordes während des Kriegs. Text- und Fotodokumente verdeutlichen exemplarisch das Verhalten von Tätern und Zuschauern.

Weitere Bilder des EU-Seminars vom September 2010 finden Sie im Internet unter:

<http://www.handel-emisjami.pl/index.php?id=74>

Disclaimer

Dieser Emissionsbrief wird von www.handel-emisjami.pl der GEMB mbH herausgegeben und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in diesem Emissionsbrief enthaltenen Informationen werden ohne Übernahme einer Gewähr zur Verfügung gestellt und es wird keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen gegeben. Kauf- oder Verkaufsentscheidungen, die aufgrund von Informationen in diesem Brief getätigt werden, sind vom Unternehmen ausschließlich freiwillig und ohne Beeinflussung erfolgt.

Emissionshändler.com®

Członek Austriackiej Gieldy Energetycznej EXAA
częściowy udziałowiec APX (Amsterdam Power Exchange)
z EEX Leipzig (European Energy Exchange)
z Zarządem Niemieckiego Związku Handlu Emisjami
i Ochrony Klimatu www.bvek.de
Telefon: +49 30 – 897 25 954, Telefon: +49 30 – 398 8721-31
Telefax: +49 30 – 398 8721-29
GEMB mbH, Helmholtzstraße 2-9, Niemcy -10587 Berlin
Web: www.emissionshaendler.com, www.handel-emisjami.pl
Mail: nielepiec@handel-emisjami.pl, info@emissionshaendler.com